

PEEK-Bewilligungen 2009, Call 1

Projektnummer: AR 8-G21

Projekttitel: Quo vadis, Teufelsgeiger? // Quo vadis, Devil's Fiddler?

Projektleitung: Peter Röbbke

Forschungsstätte: Universität für Musik und Darstellende Kunst, Wien

Im Zentrum des Projekts steht der heute praktizierende, höchst ausgebildete klassische Musiker, der sich angesichts drastischer Wandlungen in der gegenwärtigen Musiklandschaft mit neuen Herausforderungen konfrontiert sieht. Der aktuelle Musikerarbeitsmarkt ist von einem Paradigmenwechsel im Berufsbild geprägt, neue Schlüsselkompetenzen vom Musiker sind erforderlich. Eingebettet in ein zweijähriges künstlerisch-wissenschaftliches Pilotprojekt kreiert und beforscht „Quo Vadis, Teufelsgeiger?“ - ein experimentell, musikalisches Kompetenzlabor. Den methodologischen Hintergrund des Forschungsdesigns bilden Grundsätze der qualitativen Sozialforschung. Das interdisziplinäre Team bettet den Forschungsgegenstand in ein qualitatives Methodensetting ein. Über Zwischenergebnisse wird während der Projektzeit laufend publiziert, und diese werden im Rahmen eines international ausgerichteten wissenschaftlich-künstlerischen Abschluss Symposiums der Öffentlichkeit präsentiert.

Projektnummer: AR 14-G21

Projekttitel: BIORNAMETICS - Architektur und Muster aus der Natur // BIORNAMETICS - Architecture Defined By Natural Patterns

Projektleitung: Barbara Imhof

Forschungsstätte: Universität für Angewandte Kunst, Wien

Das Projekt bezieht sich auf die neue Designstrategie „New Ornament“. Damit wird eine innovative Designstrategie bezeichnet, die auf digitale Computermodellertechniken aufbaut und sich mit Algorithmen, digitalen Operationen und der Verbindung von Planung und Produktion beschäftigt. Lebendige Natur verändert sich in einem kontinuierlichen Prozess der Adaptierung und passt sich so einer komplexen und sich verändernden Umwelt an; das Ausnutzen dieser hoch-optimierten Lösungen versprechen Innovationen, die intelligenter und effizienter sind als herkömmliche. Vorbilder aus der Natur, statische und dynamische Muster sollen untersucht und die Ergebnisse durch einen Transferprozess als Designstrategie eingesetzt werden. Das Hauptziel ist die Erforschung ästhetischer und funktionaler Interpretationen für eine neue Architektur, die mit neuen Produktionstechniken und der Ausarbeitung der Bionik-Design-Methode und der des „New Ornament“ entstehen kann.

Projektnummer: AR 19-G21

Projekttitel: Webschiffe, Kriegspfade // Loom Schuttles, Warpaths

Projektleitung: Ines Doujak (Co-Autorin: Catrin Seefranz)

Forschungsstätte: Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien

Mit dem Projekt werden wissenschaftliche, künstlerische und aktivistische Praktiken im Sinn einer "wilden Epistemologie" verbunden. Medium sind Textilien und Ethnographika aus der Andenregion Bolivien und Perus, von präkolumbianischen Webereien bis zu zeitgenössischen Karnevalskostümen. „Webschiffe, Kriegspfade“ setzt sich mit den Repräsentationen „nicht-moderner“, indigener, „wilder“ Kulturen auseinander, die die institutionellen Felder Wissenschaft, Kunst und Museum auf spezifische Weise vermessen haben. *Webschiffe, Kriegspfade* will die Grenzen zwischen den Disziplinen, die selbst ein Produkt eurozentrischer Narrative sind, reflektierend übertreten. So wird zum Beispiel mitten in der migrantisch geprägten Stadtzone des 20. Wiener Gemeindebezirks ein öffentlich zugänglicher Archiv- und Ausstellungsraum eingerichtet, in dem ein "Exzentrisches Archiv" seinen Ort bekommt – und die Stadt einen ungewöhnlichen Wissenschaftsstandort.

Projektnummer: AR 30-G21

Projekttitle: FEATURES: Wiener Gesichtsprojekt/ Labor der Sinne // FEATURES: Vienna Face Project / Laboratory of the Senses

Projektleitung: Christine Lammer

Forschungsstätte: Universität für Angewandte Kunst, Wien

In dem Projekt geht es um zeitgenössische Praktiken des Porträtierens. Diese beschränken sich keineswegs auf künstlerische Formen, sondern beziehen die chirurgische Wiederherstellung des Gesichts mit ein. Ausgehend vom Selbstporträt oder der Präsentation des Selbst im Alltag wird das menschliche Ausdruckspotential untersucht. Hierzu werden ausgewählte Porträts von KünstlerInnen mit jenen von Kranken konfrontiert, die in ihrer mimischen Selbstdarstellung behindert sind und sich in der plastischen Chirurgie behandeln lassen. Porträtieren wird als performativer Akt begriffen. Die Wechselwirkungen zwischen einer körperlichen ‚Entstellung‘ und der ‚Wiederherstellung‘ einer modellhaften Mimik werden als kulturelles Spannungsfeld deutlich. In einem Labor der Sinne wird die Ausdruckskraft des Gesichts disziplinen-übergreifend im permanenten Wechsel zwischen ‚Deformation‘ und ‚Rekonstruktion‘ zur Darstellung gebracht.

Projektnummer: AR 35-G21

Projekttitle: Quantenkino – eine digitale Vision // Quantum Cinema – a digital Vision

Projektleitung: Peter Weibel

Forschungsstätte: Universität für Angewandte Kunst, Wien

Das künstlerische Forschungsprojekt widmet sich dem Versuch, mit künstlerischen Mitteln durch neue digitale Medien, eine „höherdimensionale“ Visualisierungsmethode zu entwickeln. Die Erarbeitung der Visualisierungsmethode ist von vielfältigen grundlegenden Forschungen begleitet. In der Zusammenschließung von Kunst und Wissenschaft stehen im theoretischen Teil, der die Methoden der wissenschaftlichen Visualisierung behandelt, die erkenntnistheoretische Rolle der Geometrie zur Sichtbarmachung grundlegender Strukturen als Mittel bei der Erforschung der Naturgesetze im Vordergrund. Das Ziel ist, einen kognitiven und visuellen Zugang zu den (bisher) als „abstrakt“ bezeichneten höherdimensionalen Konzepten der Analysis, wie sie zur Beschreibung von Phänomenen in der Quantenphysik angewendet werden, zu erarbeiten. Erst die neue Medientechnologie lässt nun erstmals eine Visualisierung der Prinzipien der höheren Mathematik und somit eine Visualisierung räumlicher und in Bewegung gedachter Elemente zu.

Projektnummer: AR 41-G21

Projekttitle: Die Choreographie des Klages // The Choreography of Sound

Projektleitung: Gerhard Eckel

Forschungsstätte: Universität für Musik und Darstellende Kunst, Graz

Mit dem Projekt sollen die konzeptuellen und praktischen Voraussetzungen für eine Form des Komponierens geschaffen werden, in die die räumlichen Aspekte des musikalischen Klages vollkommen integriert werden können, und für eine Form der Aufführung, die mittels Tanz der Musik eine körperbasierte Interpretationsmöglichkeit eröffnet. Weiters soll ein internationales Netzwerk von KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen gebildet werden, die an verwandten Themen arbeiten. Die Hauptaktivitäten des Projekts (künstlerische Gestaltung, ästhetische Erfahrung, wissenschaftliche Reflexion und technologische Entwicklung) werden dabei von einer Methodentrias aus Konzeptbildung, Modellierung und Experiment strukturiert.

Projektnummer: AR 44-G21

Projekttitle: PublicSpace 2.0 – Räume die der Vernetzung folgen // Public Space 2.0 – evolving spaces along networking technologies

Projektleitung: Sandrine von Klot

Forschungsstätte: Universität für künstlerisches und industrielles Design, Linz

Seit wenigen Jahren erleben partizipative Plattformen in Internet eine besondere Aufmerksamkeit im Hinblick auf ihre Wirkung als Soziales Medium. Soziale Medien werden häufig in Verbindung mit Web 2.0 wahrgenommen und diskutiert. Was bedeuten diese Trends für unsere Kultur im Allgemeinen und für professionelle, kreative Praktiken? Die neuen sozialen Medienplattformen lassen spezielle Charakteristiken individueller Subkultur sichtbar werden. Auf der Grundlage dieser erst seit kurzem zu beobachtenden Entwicklungen stützt sich der Grundgedanke des Forschungsvorhabes: ein strategisches Handbuch als eine Form der Annäherung an bevorstehende Gestaltungsansprüche im öffentlichen Raum, die sich auf neue, noch wenig bekannt soziale Umgangsformen stützen werden.